

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 48

Artikel: "In fünf Minuten laufen die Kisten wieder"
Autor: Etschmayer, Patrik
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-620239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«In fünf Minuten laufen die Kiste

VON PATRIK ETSCHMAYER

Es war wieder mal soweit. Nichts lief mehr. Rien, nada, nothing. Tote Hose. Kaulbacher und Rauschenberger sassen vor ihren Workstations, die am Computernetzwerk hingen, und warteten auf bessere Zeiten.

«Ich glaube, das Netzwerk ist abgestürzt», konstatierte Rauschenberger.

Wie zur Bestätigung erschien auf den seit einigen Minuten schwarzen Bildschirmen eine Botschaft: «ICH GLAUBE, DAS NETZWERK IST ABGESTÜRZT. MFG. DER SYSTEMVERANTWORTLICHE.»

«Siehst du? Ich hatte recht.»

«Allerdings ... sieht aus, als ob man für einige Zeit nichts mehr auf dem Computer machen kann.»

In diesem Moment erschien eine weitere Botschaft auf dem Bildschirm.

«SIEHT AUS, ALS OB MAN FÜR EINIGE ZEIT NICHTS MEHR AUF DEM COMPUTER MACHEN KANN. MFG. DER SYSTEMVERANTWORTLICHE.»

«Der Mann ist genial!» Rauschenberger war tief beeindruckt von der offensichtlichen Weitsicht des Systemverantwortlichen.

Kaulbacher verzog sein Gesicht zu einer hämischen Grimasse.

«Ja, fast schon kongenial ... er leidet mit uns!»

Rauschenberger bemerkte den Sarkasmus in Kaulbachers Stimme nicht.

«Meinst du wirklich?»

«Aber sicher – schau doch mal auf deinen Bildschirm!»

«ICH LEIDE MIT EUCH!» stand nun da, um nach einigen Sekunden auch wieder ge-

«Ich leide mit Euch»

löscht und durch das Wörtchen «ECHT!» ersetzt zu werden.

«Hätte nie gedacht, dass der Mann so sensibel ist. Er kommt mir immer so entfernt

und unnahbar vor, wenn er mit einer neuen Hard-Disk durch die Gänge streift.»

«Systemverantwortliche sind eben auch nur Menschen!» Kaulbacher lehnte sich in seinem Bürosessel zurück und stellte dabei dessen Lehne in eine fast horizontale Position.

«IHR MÜSST VERSTÄNDNIS HABEN – ICH BIN AUCH NUR EIN MENSCH! DER SYSTEMVERANTWORTLICHE.»

«Siehst du? Er gibt es sogar zu ... naja, Zeit für ein Pauschen!» Kaulbacher gähnte herzlich, als die Tür aufgerissen wurde und Klopfenstein aus dem Nebenbüro hereinkam.

«Habt ihr das gesehen? Das verdammte Netzwerk ist abgestürzt! Schon das zweite Mal in dieser Woche! Das geht doch nicht – ich meine, das geht doch wirklich zu weit! Und der blöde Kerl von einem Systemverantwortlichen macht sich auch noch lustig über uns!»

«Glaub' ich nicht», widersprach ihm Rauschenberger, «schau nur mal auf den Bildschirm!»

«ICH MACHE ALLES MÖGLICHE, UM DIE STÖRUNG SO KURZ WIE MÖGLICH ZU HALTEN, ABER HABT BITTE VERSTÄNDNIS. ES IST DIES EINE SCHWIERIGE ZEIT FÜR UNS ALLE!»

«Seht ihr? Es ist auch für ihn nicht leicht. Ihr solltet nicht immer so auf ihm herumhacken!» Rauschenberger fühlte sich dazu berufen, den Mann zu verteidigen, was aber ganz und gar nicht das Verständnis von Klopfenstein fand.

«Der Mann ist unfähig! Er hat es geschafft, aus unserem Computersystem innerhalb eines Jahres ein langsam degenerierendes

«Der Mann ist unfähig»

Chaos zu machen, und du wirbst noch um Verständnis für ihn!» Klopfenstein war ziemlich in Fahrt.

«Und ausserdem sollte er sich doch an Spezialisten wenden, wenn er sich überfordert fühlt, so dass wir nicht unnötig lange warten müssen, bis das Ding wieder läuft. Weckt mich auf, wenn es soweit ist!» Kaulbacher gähnte nochmals.

«ICH HABE MICH AN EINEN SPEZIALISTEN GEWANDT, SO DASS IHR

Beweisführungen – hieb- und stichfest

VON WOLFGANG ALTENDORF

Die Schweiz ist wichtig, denn ...

... ohne Schweiz keine Berge, ohne Berge keine Gipfel, ohne Gipfel keine Weltpolitik, ohne Weltpolitik keine Verständigung, ohne Verständigung keine Unterhaltung, ohne Unterhaltung keine Geselligkeit, ohne Geselligkeit keine Vereinskasse, ohne Vereinskasse kein Überschuss, ohne Überschuss keine Vereinsfahrt in die Berge, ohne Vereinsfahrt in die Berge kein Blick vom Gipfel, ohne Gipfel keine Schweiz, deshalb ist die Schweiz so ungemein wichtig.

Winter ist wichtig, denn ...

... ohne Winter kein Schnee. Ohne Schnee kein Wintersport, ohne Wintersport keine Knochenbrüche, ohne Knochenbrüche keine Schienen, ohne Schienen keine Bahnen, ohne Bahnen kein Defizit, ohne Defizit keine Schulden,

ohne Schulden keine Konkursbeamte, ohne Konkursbeamte keine Finanzämter, ohne Finanzämter keine Finanzbeamte, ohne Finanzbeamte keine solche im Ruhestand. Ohne Ruhestand keine vermehrte Freizeit, ohne vermehrte Freizeit keine Wintersportler, ohne Wintersportler kein Winter. Deshalb ist der Winter so ungemein wichtig.

Heizungen sind wichtig, denn ...

... ohne Heizungen keine Wärme, ohne Wärme keine Behaglichkeit, ohne Behaglichkeit keine Zufriedenheit, ohne Zufriedenheit kein Glück, ohne Glück kein Lottogewinn, ohne Lottogewinn kein überraschender Reichtum, ohne überraschenden Reichtum keine Luxusvillen, ohne Luxusvillen keine Vorstadt, ohne Vorstadt keine Stadt, ohne Stadt keine Häuser, ohne Häuser keine Heizungen. Deshalb sind Heizungen so ungemein wichtig.

n wieder»

NICHT UNNÖTIG LANGE WARTEN MÜSST, BIS DAS DING WIEDER LÄUFT! DER SYSTEMVERANTWORTLICHE.»

«Wofür brauchen wir denn einen Systemverantwortlichen, wenn der ohnehin Hilfe von aussen braucht? Der Kerl gehört rausgeschmissen. Dass die Computer nicht funktionieren, wissen wir auch so!» Klopfenstein war sehr verärgert und begann mit Büroklammern nach einer Stubenfliege zu werfen, die den Herbst fast schon überlebt hatte und nun versuchte, sich auch noch in den Winter hineinzuretten.

Kaulbacher nahm die ganze Sache wesentlich gleichmütiger. «Ich habe sowieso das Gefühl, dass sich die Sache bald wieder eingeregelt haben wird. In fünf Minuten laufen die Kisten wieder.»

«IN FÜNF MINUTEN LAUFEN DIE KISTEN WIEDER. DER SYSTEMVERANTWORTLICHE.»

«Reine Intuition»

Räuschenberger und Klopfenstein starrten ungläubig auf den Bildschirm.

«Woher hast du das gewusst?»

«Reine Intuition!»

«Unglaublich», Klopfenstein schüttelte den Kopf, «dann geh' ich mal wieder in mein Büro zurück.»

«Mach du das, mach du das!» Kaulbacher stellte seinen Sessel wieder auf und schickte den Eindringling wieder aus seinen Gefilden hinaus.

Kaulbacher entnahm dem Laufwerk seines Computers eine Diskette, sobald Klopfenstein draussen war und drückte eine Taste. Räuschenberger verfolgte das Ganze argwöhnisch. Augenblicklich tauchte auf den Bildschirmen wieder all das auf, was vor dem Absturz dort gewesen war. Räuschenberger war natürlich alles klar, als Kaulbacher mit einem überlegenen Lächeln eine Diskette vor ihn hinwarf.

«Wenn du mal Pause machen willst, musst du einfach die Disk einstecken und den Programm-Namen tippen. Zehn Minuten Ruhe sind dir garantiert ... Ich gehe jetzt einen Kaffee trinken, den hab' ich mir ja wohl auch redlich verdient.»

«Und wie heisst das Programm?»

«Na, wie denn wohl? «Absturz» natürlich!»



ELENA FINI